



Zum Finale steht die gesamte Belegschaft auf der Bühne.

FOTO: ANDREAS SCHWARZE

# Sekt für alle!

Das Boulevardtheater Dresden feiert sein erstes Jahrzehnt - natürlich mit Publikum.

Von Andreas Schwarze

Fast genau zu dem Tag genau vor zehn Jahren, am 14. September 2014, öffnete das Boulevardtheater Dresden mit der Premiere „Die Hexe Baba Jaga – Geburt einer Legende“ seine Pforten. Katja Ebstein performte damals höchstpersönlich ihren Titel „Theater-Theater!“, die Energie und der Erfolg dieses Abends katapultierte das verschworene Team um die Theater-Junkies Marten Ernst, Thomas Kaufmann und Olaf Becker in die unendlichen Weiten des witzigen, berührenden, immer aktuellen, satirischen und in allen Farben und Stilen der Bühnenkunst schillernden Volkstheaters. Ein abwechslungsreicher Spielplan aus Eigenproduktionen, Komödienklassikern, Musikshows und spektakulären Gastspielen lockte im vergangenen Jahrzehnt fast 1,5 Millionen Besucherinnen und Besucher in 4192 Vorstellungen.

Für viele Dresdner und ihre Gäste wurde der blau-goldene Unterhaltungstempel in der Maternistraße zum zweiten Wohnzimmer, zum verlässlichen Anker eines zuversichtlichen Lebensgefühls trotz wechselvoller und spannungsreicher Zeiten. Das Konzept, das hier in hoher künstlerischer Qualität und unter teils selbstlosem Engagement der Beteiligten immer wieder mit neuem

Leben erfüllt wird, zeugt einerseits von dem Anspruch, bei der Gratwanderung zwischen publikumswirksamer Trivialität und niveauloller Unterhaltungskunst nie die Balance zu verlieren, aber andererseits auch nicht die Bodenhaftung und die Orientierung an den kommunikativen Bedürfnissen sowie aktuellen Musik- und Kulturtrends des Publikumsgeschmacks aufzugeben. Die 80 Mitarbeiter der kleinen Bühne und ihre 150 künstlerischen Gäste des ersten Jahrzehnts haben sich mit sehr viel Arbeit, immer wieder überraschendem Einfallsreichtum und bemerkenswertem Talent die Liebe und Begeisterung einer großen Fangemeinde und die Hochachtung und Unterstützung namhafter Sponsoren verdient.

Das Erreichte und der optimistische Blick in die Zukunft wurden nun mit einer nur für diesen besonderen Tag erdachten fulminanten Show (Buch: Marten Ernst/Olaf Becker, Regie: Olaf Becker) ausgelassen und prächtig gefeiert. Ein neues „Vorspiel auf dem Theater“ und den roten Faden der Show lieferten fünf erfrischend heute angelegte allegorische Figuren: Erfahrung (Jürgen Mai), Idee (Hella Ernst), Mut (Eiko Keller), Vorsicht (Hannah Wendel) und Schalk (Valerij Radmacher). Ihre witzigen, hintergründig-informativen Dialoge stellten eine anre-



Ein Team-Ausschnitt, sozusagen: Keller, Rademacher, Ernst, Mai, Wendel (v.l.)

FOTO: ANDREAS SCHWARZE

gende und intime Verbundenheit zwischen Ensemble und Publikum her, die gewagte Mischung aus Anfängerin, Profis und Altmeister der Bühne in der Besetzung ging vollständig auf.

Was folgte, waren geschickt zusammengestellte, technisch äußerst aufwändig und effektiv präsentierte Szenen und Musiknummern aus dem gesamten Repertoire. Die Spotlights waren so gesetzt und das Ensemble sang und spielte so intensiv, dass es die Zuschauer nicht lange auf den Sitzen hielt und sich bei-

de Vorstellungen zu großen Feten der Lebensfreude entwickelten. Das Service-Team vollbrachte das Kunststück, binnen drei Minuten alle 505 Zuschauerinnen und Zuschauer mit einem Piccolo-Sekt auszustatten, um mit dem Ensemble anzustoßen.

Monika Hildebrandt, Julia Henke, Angelina Arnold, Ulrike Mai, Volker Zack, Rainer König, Frank Schöbel und 18 weitere Solistinnen und Solisten zeigten in 50 Rollen die Vielseitigkeit ihres Könnens und machten die Veranstaltung auch zu

einem Fest für den musikalischen Kopf des Theaters, Andreas Goldmann. Mit seinen Kompositionen und Arrangements (und mittlerweile auch als Sänger) hat der renommierte Studiomusiker und Musikproduzent einen maßgeblichen Anteil an dieser Erfolgsgeschichte. Wenn er auf die Bar steigt und „Forever Young“ schmettert, gibt es einfach kein Halten mehr. Neben Momenten herrlich frivoler Komik (umwerfend: Ulrike Mai als unsterbliche Sex-Oma), zogen Puccinis Arie „Oh mio babbino caro“ (Angelina Arnold) und der Silly-Klassiker „Asyl im Paradies“ (Julia Henke) die Anwesenden besonders in ihren Bann.

Auf das Phänomen der ungebrochenen Beliebtheit der DDR-Songklassiker angesprochen, gab die Künstlerin zu bedenken, dass wir in einer Zeit leben, in der die Strukturen zerbröckeln und erneut unaufgearbeitete Lügen zu Tage treten, worauf die Menschen im Publikum natürlich sensibel reagieren und wieder genau auf jene Musik hören, die niemals nur für den Osten gedacht war, sondern Lebensgefühle deutschlandweit künstlerisch spiegelte und damit ein wesentlicher Aspekt der Breitenwirkung dieses Volkstheaters wurde.

Internet:  
boulevardtheater.de